

(3864)

# B e f a n n t m a c h u n g.

Auf das Folium 50 des hiesigen Handelsregisters ist heute, lt. Anzeige vom 11. dieses Monats, die neuerrichtete Firma: „**Ernst Bruner**, zu **Lößnitz**“, und als deren Inhaber Herr **Ernst Friedrich Bruner**, daselbst, eingetragen worden.

**Fürstlich Schönburg. Gerichtsammt Lößnitz,**  
den 13. Juli 1865.  
Vollert.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

**Oesterreich.** Aus Wien melden die neusten Nachrichten: Man will die Schleswig-holsteinische Frage — des Notenwechsels überdrüssig — endlich durch Thaten lösen und durch letztere auch verhindern, daß die preussischen Bäume in den Himmel wachsen. Gerade weil man im Heere den nichtdeutschen Nationalitäten Zugeständnisse macht, will man nach außen die deutsche Machtstellung Oesterreichs kräftigen und verhüten, daß sie durch die Erweiterung der Machtsphäre eines Rivalen verringert werde. Es scheint fast, als ob man vor einer kriegerischen Möglichkeit nicht zurückschrecken möchte. (Zu diesem letztern Sage möchten wir doch einige ?? setzen.)

**Preußen.** Berlin, 13. Juli. Die durch verschiedene Zeitungen gehende Nachricht von einer Zusammenkunft Sr. Majestät unsers Königs mit dem Kaiser der Franzosen ist bis jetzt wenigstens noch unbegründet, da für einen solchen Fall noch gar keine Bestimmungen getroffen sind; vielmehr ist jetzt nur die Reise Sr. Majestät des Königs Wilhelm von Gastein nach Baden-Baden festgestellt. Der Herr Ministerpräsident geht dann zunächst nach Bordeaux und von da ins Seebad Biarritz, wo er im vorigen Jahre gleichfalls zur Erholung zugebracht.

Berlin, 12. Juli. Ein Leitartikel der „Provinzialcorrespondenz“ sagt, es sei zweifelhaft, ob die Regierung außerordentliche Maßregeln, wie Kammerauflösung, Wahlgesetzänderung und Verfassungsänderung, ergreifen werde. Die Mittel und Wege, den Mißbräuchen des Parteitreibens zu steuern, sind vermuthlich in den Beratungen nach dem Sessidenschluß allseitig festgestellt. Es sei die nächste Regierungsaufgabe, durch „Thaten“ und Kraft des Parteitreibens zu überwinden, zu brechen und im Volke das Bewußtsein zu beleben, daß in Preußen zum Landesheile der König regiert.

Berlin, 13. Juli. Nachdem die „Nordd. Allg. Ztg.“ gestern die Congreßidee befürwortet, kommt sie heute auf die sogenannte augustenburgische Mitregierung in den Herzogthümern zu sprechen und nennt dieselbe „Hochverrath“ an den beiden legitimen Landesherren. Diese Mitregierung müsse ein Ende nehmen, und wenn es sich bestätigen sollte, daß von Oesterreich ein Antrag auf ein Alternat des militärischen Oberbefehls in den Herzogthümern gestellt worden sei, so werde auch die Unterstellung der preussischen Occupationstruppen unter österreichisches Commando jedenfalls so lange unzulässig sein, als die augustenburgische Partei-Regierung bei Herrn von Falckhuber eine Stütze finde.

Düsseldorf, 12. Juli. Die heutige „Rhein. Ztg.“ veröffentlicht das Antwortschreiben des Comites für das Abgeordnetenfest auf das von dem Polizeipräsidenten erlassene Verbot des Festes. Es wird in demselben darauf hingewiesen, daß das Comite das Gesetz vom 1. März 1850 über das Versammlungs- und Vereinigungsrecht gewissenhaft beobachten würde, daß man nichts beabsichtige, was irgendwie gegen die Landesgesetze verstöße. Das Comite beruft sich ferner auf §. 29. der Verfassung und gibt die Erklärung, daß es die in den Landesgesetzen und der beschworenen Verfassung gewährtesten Rechte hoch und heilig halten müsse, daß man endlich mit dem Feste nur eine Pflicht der Dankbarkeit gegen die um das Vaterland hochverdienten Abgeordneten zu erfüllen beabsichtige. Schließlich behält sich das Comite vor, über das Verbot als eine Verletzung des §. 29 der Verfassung, bei dem Minister des Innern Beschwerde zu erheben.

**Kurbessen.** Kassel, 12. Juli. Durch Beschluß des Ministeriums des Innern ist den „Evang. Bl.“ zufolge das am 30. Januar 1854 von Bismarck erlassene Ausschreiben wieder aufgehoben, wodurch bei Trauungen das sog. Brautexamen, die Herabsetzung des Katechismus aus dem Gedächtniß nämlich, auch von den höhern Ständen verlangt wurde. Eingeführt war dies Brautexamen durch die Kirchenordnung von 1657, es ist jedoch für die höhern Stände außer Kraft gesetzt worden durch eine Verordnung vom 1. Februar 1726.

### Schleswig-Holstein.

Eine Wiener Correspondenz der Ausburger „Allg. Ztg.“ berichtet: Die Verhandlungen über eine entsprechende Verminderung der Occupationstruppen in den Herzogthümern dauern fort: Oesterreich ist fest entschlossen, angesichts der Thatsache, daß es die jetzt dem Vollzug nahe Uebersiedelung des preussischen Seebataillons nur unter der Bedingung einer „sehr beträchtlichen“ Reduction der Landtruppen zugestanden, sich bei der Nichtbeachtung dieser Bedingung nicht zu beruhigen, und so viel wir erfahren, würde es, für den Fall, wo das Condominium sich zu derjenigen „unabsehbaren“ Dauer verlängern sollte, welche es in seinen letzten Depeschen so entschieden von sich gewiesen, daß, wie unter ähnlichen Fällen, z. B. in Mainz und Frankfurt bereits geschieht, im militärischen Obercommando ein Wechsel einträte, so daß einmal Oesterreich und dann wieder Preußen das Obercommando führte, welches dann selbstverständlich auch eine Ausgleichung der bisherigen Befahungsverhältnisse in sich schloße.

### Schweiz.

Aus Genf vom 8. Juli wird der ausburger Allgemeinen Zeitung geschrieben: „Soeben komme ich vom Schauplatz einer entsetzlichen Katastrophe. Der Dampfessel in der Gewehr- und Maschinenfabrik des Paquis ist gesprungen, und die Hälfte des großen Gebäudes liegt in Trümmern. Drei Arbeiter sind getödtet, mehrere schwer verwundet und eine noch größere Anzahl arbeits-

unfähig. Die Gewalt der Explosion war so groß, daß die Trümmer des einen Flügels die Mauern des andern durchbrachen und letztere überall tiefe Risse zeigt. Der Dampfessel selbst wurde 200 Schritt weit geschleudert und das Dach und die Fenster mehrerer ziemlich entfernt liegender Nachbarhäuser wurden stark beschädigt. Glücklicherweise fühlten die Hunderte von Arbeitern, welche in der Fabrik beschäftigt sind, eine vorhergehende Erschütterung wie bei einem Erdbeben, und konnten sich, mit Ausnahme der in den untern Räumen und dem Dampfessel zunächst beschäftigten Kameraden, retten. Die Feuerwehr hat Cordons gezogen und räumt die Trümmer weg. Leider befürchtet man, noch mehr Leichen unter dem Schutt aufzufinden.“

### Frankreich.

Marseille, 11. Juli. Briefe aus Rom vom 9. melden, daß der mexicanische Botschafter anlässlich des Geburtsfestes des Kaisers Maximilian ein Bankett gegeben habe, zu welchem Cardinal Antonelli und alle Persönlichkeiten des päpstlichen Hofes die Einladung abgelehnt haben. Während des Banketts spielte die französische Militärmusik. Man glaubt, daß die mexicanische Gesandtschaft demnächst abreisen werde. — Außer einigen römischen Geistlichen wurde daselbst auch der Obere des Capuziner-Convents verhaftet.

### Belgien.

Brüssel, 8. Juli. Der Zustand des Königs verschlimmert sich, obgleich er täglich ausfährt. Er hat die Brustwassersucht. Der Monarch selbst kennt das Bedenkliche seiner Lage.

Brüssel, 12. Juli. Der „Independence belge“ zufolge soll das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Paris der Nachricht von dem Zustandekommen eines europäischen Congresses ganz entschieden widersprechen. Fürst Wittgenstein, der angeblich die Zustimmung Rußlands nach Paris überbracht habe, befindet sich übrigens gar nicht einmal in Frankreich.

### Italien.

In sieht es fortwährend traurig aus. hören, so zu sagen, Mord und Todtschlag nicht auf, denn das Verzeichniß der Verbrechen hat in der letzten Zeit wieder lange Zahlenreihen aufzuweisen. In Mailand, Genua und Neapel spielte Mord und Unzucht wieder eine schauerhafte Rolle, und in dem Orte Albanese, in der Comellina, kam sogar der mittelalterliche Fall vor, daß fünf junge Leute von Borgo Lavezzaro sich eigens dorthin begeben hatten, um einen Streit mit Messern und Dolchen auszufechten. Sie fielen wie wüthend übereinander her, und als die Väter sie zu trennen versuchten, wurden auch diese verwundet, sowie auch andere herbeigeeilte Personen. Man hatte Ambulancen vorher mitgebracht, um die Verwundeten zu transportiren, gerade wie auf einem Schlachtfelde, und zählte man 3 Tödtete und mehr als 12 Verwundete. Ganz verschont blieb nur eine einzige Person. Die Polizei kam, wie gewöhnlich nachdem das Gemetzel beendet war, an Ort und Stelle.

Ferner melden die neusten Zeitungen aus Italien: Man ist an allen Punkten Italiens sehr misgünstig darüber, daß den theils vom Volke verjagten, theils von der Regierung wegen ihrer gefährlichen Umtriebe ausgewiesenen Bischöfen aus Nachgiebigkeit gegen den Papst die fast bedingungslose Rückkehr in ihre Sprengel gestattet wird. Dieser Entschluß ist außerdem ein höchst gefährlicher und in Fermo, wo der Jesuit de Angelis gegen die Regierung intriguirte, in Neapel, wo Riario Sforza intriguirte und andern Punkten zeigen sich deutliche Anzeichen, daß es bei der Rückkehr der Bischöfe nicht ruhig bleiben wird. — Nicht weniger als 15 sogenannte Signorotti di Campagna (Landbesitzer oder eigentliche Gutsbesitzer) sind vom Vandalenchef Giardullo als seine wirklichen Spießgesellen bezeichnet worden und befinden sich bereits im Gefängnisse. Die Verzweigungen dieser Bande sind die stärksten, die im Neapolitanischen bis jetzt aufgedeckt wurden, und compromittiren mehr als 500 Manutengoli (Unterstadtgeber). Giardullo wird wahrscheinlich als Belohnung für seine hochwichtigen Enthüllungen nicht erschossen werden. — Seit mehreren Tagen speit der Vesuv etwas Lava und ist jeden Abend feurig roth. Ganze Karavane Fremder, meist Engländer, ziehen wieder nach dem Krater.

### Rußland und Polen.

Petersburg, 12. Juli. Ein furchtbarer Orkan zerstörte heute Morgen im Newsky-Hafen viele Schiffe und Getreidevorräthe.

### Amerika.

Newyork, 1. Juli. Ein gestrandeter französischer Dampfer soll von Amerikanern angezündet worden sein. Zu Portsmouth in Virginien hat wieder eine blutige Schlägerei zwischen Schwarzen und Weißen stattgefunden. Der commandirende General in Nordlouisiana hat den Negern verboten, die Pflanzungen zu verlassen.

### Königreich Sachsen.

Dresden 13. Juli. Außersächsische Sänger erscheinen zum Sängersfeste in Summa 7346. Davon sind 1134 Mitteldeutsche, 448 Norddeutsche, 1261 Oesterreicher, 3562 Preußen, 836 Südwestdeutsche, 105 Außerdeutsche. Der Stand der Kaufleute ist unter diesen Sängern am meisten vertreten und zwar in Summa 1431, nächst den die Lehrer und Geistlichen 842 und die Beamte 625.

Leipzig, 13. Juli. Für die am Bremer Schützenfest theilnehmenden Schützen geht morgen Abend auf der Magdeburger Bahn ein Extrazug von hier ab. Die Schützen haben bei demselben kostenfreie Rückreise bis zum 26. Juli.